

Wir leben das Inklusionsverständnis: Inklusion beginnt im Kopf und endet im Herzen. Hier sind wir im Herzen bereits angekommen. Die Schule sieht sich als eine Schule für alle. Durch die gebundene kooperative Form inklusive der Bildungsgänge Produktives Lernen (flexible Schulausgangsphase) und Deutsch als Zweitsprache ist dieses auch leicht umsetzbar.

Nach dem Zusammenschluss des Ostseegymnasium und der Regionalen Schule „Ehm Welk“ verstand die Schule sich als Campus mit mehreren Möglichkeiten zum Schulabschluss.

Durch die Erweiterungen Produktives Lernen und Deutsch als Zweitsprache war der Boden für ein offenes Denken und konstruktives Zusammenarbeiten aller Schularten bereits bereitet.

Vor 5 Jahren kam dann eine Sonderpädagogin hinzu, die zuvor als Lehrerin im Gemeinsamen Unterricht an mehreren Schulen tätig war.

Aufgrund der Größe der Schule konnte eine stabile Anstellung einer vollen Lehrkraft erfolgen.

Im Rahmen dieser Stelle konnten Freiräume geschaffen werden und Nischen im System besetzt werden, die für alle (Lehrer, Eltern und vor allem Schülern) eine Entlastung, aber auch eine Qualitätssteigerung mit sich brachten.

Seit dieser Zeit bauen wir ein Netzwerk auf, dass alle Unterstützungsangebote des Stadtteils bzw. der Stadt Rostock miteinander in Kontakt bringt. Dieses Netzwerk ist für jeden Schüler unserer Schule offen.

Unabhängig von Etiketten können wir heute auf feste Partner schnell und flexibel zugreifen. Ein Kind wird immer mit seinem gesamten Umfeld an unserer Schule beschult und dieses Umfeld wird je nach Bedarf erweitert.

Kommt z. B. ein Kind, dass in therapeutischer Behandlung ist, an unsere Schule, wird dieses in alle Überlegungen mit einbezogen, der Kontakt wird gesucht und in Gesprächen werden immer mit allen Beteiligten gemeinsam weitere konstruktive Ansätze geplant und umgesetzt.

Hat ein Kind noch keine eigenen Unterstützungssysteme, werden diese durch Schule in Kooperation mit Eltern angebahnt und umgesetzt.

Natürlich fehlt es noch an geeigneten Räumen, Aufzügen und generell an der barrierefreien Ausstattung der Schule, allerdings ist die Grundvoraussetzung für inklusive Schule die Beseitigung von Barrieren im Kopf, so dass eine andere Ausstattung und die Erweiterung von Unterrichtsmaterialien hilfreich, aber sicherlich nicht ausschlaggebend für unser Konzept ist.

Als gebundene Ganztagschule können die flexiblen Ganztagsangebote innerhalb des Schulalltages zu verschiedensten Zeitpunkten stattfinden. Dieses kann einen anstrengenden Tag auch mal unterbrechen, bzw. als Auflockerung dienen.

Gleichzeitig ist durch die gebundenen Form der Ganztagschule sichergestellt, dass auch alle Kinder an den Angeboten teilnehmen.

Dieses macht es uns organisatorisch sehr leicht, auch unterschwellig Förderung anzubieten ohne eine Etikettierung einzelner Schüler vorzunehmen.

Bei uns darf jeder an diesen Angeboten teilnehmen. Es „müssen“ nicht nur Einzelne und der Rest geht nach Hause.

Weiterhin legen wir Wert auf eine Mittagspause für jedes Kind. Damit es bei der Essenszeit nicht zu Gedrängel kommt ist diese Pause zeitlich gestaffelt.

Wiederkehrende Projekte, Fahrten, Feste sind uns wichtig. So sind wir jedes Jahr Austragungsort der Fairplay Soccer Tour. Wir fahren mit der Klassenstufe 6 auf eine erlebnispädagogisch angelegte Klassenstufenfahrt, mit der Klassenstufe 9 zu einer Sprachenreise nach London und mit den Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe nach Weimar und Dresden.

Wir pflegen Praxislertage und Berufspraktika.

Projekttag organisiert von den gymnasialen Klassenstufen 10 und 11 für die jüngeren Schüler werden jedes Jahr durchgeführt und erfreuen sich steigender Beliebtheit.